

Zur Losung vom 13. Oktober 2020

*David sprach zu Salomo: Gott der HERR, wird die Hand nicht von dir abziehen und dich nicht verlassen, bist du jedes Werk für den Dienst im Hause des Herrn vollendet hast.
1. Chronik 28,20*

„Echt jetzt? Ich soll deinen Job übernehmen? Ich soll König werden? Und dann noch **deinen** Lebenstraum verwirklichen? Den Tempel bauen?“ So mag sich Salomo gedacht haben. „Schön das Gott das will? Aber will ich das auch? Kann ich das überhaupt? Warum nicht einer meiner älteren Brüder?“

Wie aus dem Nichts taucht Salomo als Sohn Davids in dieser Regierungsansprache auf – ein unbeschriebenes Blatt.

David hat ein großes Problem. Als krönenden Abschluss seines Lebenswerkes hat er höchst detaillierte Pläne für den Tempelbau entworfen. Und jetzt sagt ihm Gott: „Du bist dessen nicht würdig. Dein junger, zarter Sohn Salomo soll das machen.“ Ob David damit lange haderte?

Auch für Salomo kommt das unerwartet. Er ist ein Denker, keine Führungspersönlichkeit, geschweige denn Architekt. Und sein Vater sagt einfach (V.10): „Sieh zu, Gott hat dich erwählt Sei getrost und mache es!“

„Spinnt der?“

Sein Leben lang wird sich Salomo diesen Aufgaben immer wieder nicht gewachsen fühlen. Er wird Gott nur um Weisheit bitten und immer wieder auf diesen Satz vertrauen: „Gott wird seine Hand nicht von dir abwenden und dich nicht verlassen.“

Ich weiß nicht wie ich das Schaffen soll.

Eine Hand streckt sich mir entgegen.

Gott sei Dank!

Ich ergreife sie.

Hand in Hand gehen wir Schritt für Schritt.

Die Berührung hilft mir, mich im Aufgabenmeer nicht zu verlieren.

Sie macht mir Mut zu mir selbst.

Sie lässt mich hinter den Aufgaben meine Gaben erkennen.

Sie ist mal Begleitung, mal Stütze, mal Wegweisung.

Keinen Atemzug muss ich alleine tun,

keinen Schritt.

Silvia Knoll, Pfarrerin im Ehegrund